

PB.L-01-266 Kapitel 1: Lebensgrundlagen schützen

Antragsteller*in: KV Diepholz

Beschlussdatum: 26.03.2021

Änderungsantrag zu PB.L-01

Von Zeile 265 bis 272:

wir die Kapazitäten zur Wasserstoffherstellung in Deutschland schaffen. Die Infrastruktur für Wasserstoffimporte müssen wir jetzt etablieren. ~~Wir werden faire Kooperationen mit wind- und sonnenreichen Ländern anstoßen und ausbauen, um zusätzlich Wasserstoff zu importieren. Für den Erfolg dieser Kooperationen ist es unabdingbar, die lokale Bevölkerung einzubeziehen, Menschenrechte zu schützen und sich an den nachhaltigen Entwicklungszielen zu orientieren. Damit Wasserstoff zur Klimaneutralität beiträgt, muss er aus erneuerbaren Energien hergestellt werden. Das gilt auch für Wasserstoffimporte. Wir versuchen, den Wasserstoffbedarf im eigenen Land zu gewinnen. Kooperationen innerhalb der EU sind denkbar.~~ Die Vorstellung, alte fossile Technologien wie Verbrennungsmotoren mit Wasserstoff oder synthetischen Kraftstoffen

Begründung

Für die schnelle Umsetzung der Energiewende verzichten wir auf den Import von Wasserstoff. Unser Ziel ist es, den Energieverbrauch zu verringern, ihren Einsatz so wirksam wie möglich zu gestalten und die EE weiter möglichst dezentral auszubauen. Ein fairer Handel mit in der EU erzeugtem Wasserstoff ist denkbar.

Importe von außerhalb der EU erzeugtem Wasserstoff beeinträchtigen die freiheitliche und selbstbestimmte Entwicklung von Gesellschaften und deren Wirtschaftssystemen. Wasserstoffimporte vermehren die Gefahren ungebremsten, ressourcenverbrauchenden Wachstums. Sie gehen einher mit der "Sicherung der Interessen mit militärischen Mitteln" und fördern staatliche Abhängigkeiten. Stattdessen wäre es sinnvoll, sonnenintensive Länder außerhalb der EU bei ihrer eigenen Klimaneutralität zu unterstützen.

Um Wasserstoff für den Export transportfähig zu machen, muss er methanisiert werden. Wie geschieht dieses? Kann Biogas klimaneutral genutzt werden und ist es überhaupt vorhanden, oder soll dafür fossiles Erdgas genutzt werden?

Kann durch den Transport ein zusätzlicher Umweltschaden ausgeschlossen werden?